

# MERKEL-GUSTAV kommt zu Wort...

Eine politische Satire von Katharina Lindner  
(22.04.2008)



Guten Tag Frau Dr. Merkel,

manche Menschen sind einfach von Natur aus Sklaven, so sagte Aristoteles einst, und es sei besser für sie, überlegenen Menschen als Sklaven zu dienen. Die Geschichte der Sklaverei weltweit hat eine lange Tradition und scheint hierzulande in eine neue Blütezeit zu münden! So behaupten es zumindest die revolutionären Rebellen, unter denen unser Land seit einiger Zeit zu leiden hat! Sind unsere Arbeiter und Angestellten in Deutschland wirklich Sklaven? Ich sage „Nein!“

Sklaverei findet dort statt, wo Menschen ihrer Freiheit und ihrer Menschenwürde beraubt werden, indem sie zum Eigentum jener gemacht werden, die über mehr Macht verfügen. Die Form der modernen Sklaverei, mit denen die Linksgesinnten ihre populistischen Unkenrufe begründen, ähnelt nun angeblich der Lohnsklaverei, wie sie im 19. Jahrhundert in den Industriestaaten üblich war. Diesen völlig blödsinnigen Ansatz will ich heute wissenschaftlich widerlegen, damit niemand auf die Idee kommt, Ihnen, liebe Frau Doktor, doch noch eine Peitsche und ein Sklavenaufseherkostüm mit hübschen aufgenähten Euros auf der Brust zu schicken! Dazu werde ich die prägnanten Punkte, die Sklaverei kennzeichnen, auflisten und ihnen die tatsächlichen aktuellen Verhältnisse in Deutschland gegenüber stellen. Man wird auf den ersten Blick erkennen, dass die Sklaventheorie jeder Grundlage entbehrt!

*Sklaverei im Sinne der antiken Hochkulturen bedingt, dass die Sklaven ein unbeschränktes Sacheigentum waren, über das der Besitzer frei verfügen darf.*

Kein Mensch in Deutschland ist das Eigentum eines anderen. Wer etwas anderes behauptet, lügt! Wenn man sich als Frau vom schwitzigen Chef besteigen lässt, weil man Angst hat, bei Widerspruch den Arbeitsplatz zu verlieren, ist das eine freie Entscheidung. Wenn man sich mit vierzig Grad Fieber und Lungenentzündung zur Arbeit schleppt, aus demselben Grund, ist das eine freie Entscheidung! Wenn man dreißig unbezahlte Überstunden macht oder sich in der Freizeit für den Boss mal schnell in eine Boutique trollen muss, um für dessen Gattin ein Geburtstagsgeschenk zu kaufen, ist das eine freie Entscheidung. Wenn man Tag und Nacht und im Urlaub für die Firma erreichbar ist, ist das eine freie Entscheidung. Wenn man von der Arge einen Ein-Euro-Job oder eine unsinnige Maßnahme in Kauf nehmen muss, weil sonst die Gelder gestrichen werden, ist auch das eine freie Entscheidung! Man kann ja auf das Geld von Arbeitgeber und / oder Arge verzichten und dann ist man wieder ein freier Mensch und kein Eigentum mehr! Ist doch ganz einfach!

*Es gibt unterschiedliche Stufen der Sklaverei, der Arbeiter auf dem Feld hatte weniger Rechte und wurde brutaler ausgebeutet als die Haushälterin in einem großen Gut.*

Das ist ganz falsch. Heutzutage geht es allen gleich beschissen. Ob die Friseurin, der Pförtner oder der Kellner – Billiglohn ist Billiglohn. Allein dieses Argument lässt die ganze Sache platzen! Hierarchische Ordnungen in den Reihen der unterdrückten Arbeitnehmer – wo gibt's denn so was? Der Kapitalismus ist ja alles, aber er ist *nicht* ungerecht! Ob Mittelschicht oder Unterschicht – er behandelt alle gleich mies!

*Sklave wurde man durch Raub und Verkauf (Sklavenhandel) oder durch Abstammung.*

Nun gut, wenn man in eine sozial schwache Familie hineingeboren wird, hat man heutzutage kaum Chancen, selbst etwas zu werden. Das gebe ich ja zu, das ist ja auch hinreichend von schlaun Köpfen belegt worden. Verkauf? Na ja, die Zeitarbeitsfirmen reichen tatsächlich ihre Arbeitskräfte von A nach B und lassen sich von deren Arbeitskraft mit durchfüttern. Aber von Raub kann nun wirklich keine Rede sein! Oder wurde schon mal ein Arbeitnehmer von Entführern vor seinen PC, ins Geschäft oder ans Fließband verschleppt? Die dürfen doch tatsächlich noch alle selbst zur Arbeit kommen!

*Im Römischen Reich war Sklaverei kein unabänderliches Schicksal, man konnte von seinem Herren freigelassen werden und erhielt in diesem Fall das volle römische Bürgerrecht.*

Gut, dieser Punkt stimmt. Noch nie gab es so viele Entlassungen, Kündigungen, unrechtmäßige Rauswürfe, noch nie war das Risiko so hoch, den Job zu verlieren, noch nie waren so viele Arbeitsverträge lediglich befristet und noch nie waren die Menschen derart von Existenzangst erfüllt. Im weitesten Sinn kann man eine Freilassung durch den Herren ja mit einer Kündigung gleichsetzen! Ich verstehe deswegen gar nicht, warum nicht jeder Entlassene dankbar Halleluja schreit und sofort damit beginnt, sich ein schönes Leben zu machen! Man kann mit seiner Zeit so viel anstellen, zum Beispiel Blumen pflücken, Wolken angucken oder Kieselsteine zählen! Vor allem, wenn man dann die Miete nicht mehr bezahlen kann und unter einen Brückenbogen zieht, ist die Natur ganz nah! Eine Gratis-Diät gibt's quasi dazu, weil das Geld für den vollen Kühlschrank auch fehlt! Also, die Sklaven in Rom wären über diese großzügigen Geschenke von Freiheit und Gnade hochofregewesen!

*Im demokratischen Athen hatten Sklaven keinerlei Rechte, aber sie waren es, die es durch ihre Arbeit erst möglich machten, dass der Vollbürger sich ganz der Politik widmen konnte.*

Blödsinn. Der Vollbürger, in dem Fall der Arbeitgeber, hat keine Zeit für Politik! Er ist ja den ganzen Tag damit beschäftigt, seine Gewinne wie Dagobert Duck zu zählen, Kündigungen zu unterzeichnen, die Arbeitnehmer zu überwachen, sich an der Börse wichtig zu machen und seinen Porsche zu polieren!

*Sklaven mussten so hart arbeiten, dass viele von ihnen Selbstmord begingen.*

Blödsinn! IZA-Arbeitsmarktexperte Hilmar Schneider sagt, dass die Hartz-IV-Reformen unter anderem dazu geführt haben, dass Arbeitslose nun bereit dazu sind, auch nicht so gut bezahlte Stellen anzunehmen! Das impliziert einen eigenen Willen! Nicht etwa, dass der Druck von der Arge so groß ist oder dass die Existenzangst einen dazu treibt, seine Seele ganz und gar an den Kapitalismus zu verkaufen! Nein – die *wollen* doch offensichtlich für wenig Geld schufteten! Die Möglichkeit des Suizids steht jedem von ihnen frei, aber nur wenige wählen ihn als Alternative zum lebenslangen Schufteten bis zur Rente mit 67 oder zum völligen Zusammenbruch. Gut, das mag daran liegen, dass Tabletten nicht mehr bezahlbar sind und selbst der Strick im Baumarkt kaum erschwinglich ist für jemanden, der nichts hat. Aber das ist Spekulation. Wer sich wirklich ernsthaft umbringen will, der wird eisern auf den Strick sparen!

*Sklaven wurden zumeist getötet, wenn sie Bezahlung oder Freiheit forderten.*

Blödsinn! Hier wird niemand getötet, wir sind ein zivilisiertes Land! Allerdings fordert auch niemand eine höhere Bezahlung – sonst ist ja der Job weg, weil fünfzehntausend andere Per-

sonen dieselbe Tätigkeit für weniger Kohle machen. Freiheit fordert auch keiner, denn wie bereits erwähnt, es gibt unglaublich viele Brücken in Deutschland, die noch unbewohnt sind! Und unser Klima ist nun wirklich nicht so, dass jeder Obdachlose erfrieren würde – dieses Schicksal trifft nur ein paar! Die Chance, in vollkommener Freiheit zu überleben, ist also durchaus gegeben.

*Lohnsklaverei ist gekennzeichnet durch weitgehende Rechtlosigkeit der Arbeitnehmer gegenüber der willkürlichen Ausbeutung der über alle Macht verfügenden Arbeitgeber.*

Blödsinn! Die haben mindestens ein Recht! Nämlich das Recht, den Job hinzuschmeißen, wenn er doof ist! Mit den anderen Rechten sieht es ein bisschen mau aus, ja. Kündigungsschutz, Mindestlohn, Schutz vor Mobbing und Ausbeutung, Urlaubstage - an alledem muss man ein bisschen frisieren, wenn die Wirtschaft laufen soll! Aber Macht ist so ein böses Wort! Verglichen mit den Affen im Zoo, die hinter Gittern ein ödes Leben fristen, geht es deutschen Arbeitnehmern doch echt gut. Was, den Affen geht es besser? Ja, die haben trotz Unfreiheit eine regelmäßige Nahrungszufuhr, das stimmt wohl. Dafür arbeiten sie aber auch hart – als zu begaffende Attraktion, die sich beim Lausen und Pinkeln zuschauen lassen muss. Wem das besser gefällt als sein Job, der kann sich ja gern als Laien-Affe mit einer aussagekräftigen Bewerbung im Zoo vorstellen.

*Ein Indikator für Lohnsklaverei ist die Höhe des Arbeitsentgelts, das bei vollständiger Ver-  
ausgabung der Arbeitskraft nur ein Leben am Rande des Existenzminimums ermöglicht.*

Ja ja, der Punkt, wo sich die Geister scheiden. Ich weiß: Sechs Millionen Menschen sind hierzulande im Niedriglohnsektor beschäftigt. Der Anteil der Beschäftigten in diesem Sektor ist seit 1995 von 15 auf 22 % gestiegen. Niedriglohn bedeutet, weniger als zwei Drittel des Durchschnittslohns, der im Westen 9,61 und im Osten 6,81 Euro beträgt. Minijobs boomen und werden vor allem von den Randgruppen wie Frauen, Ausländern, gering Qualifizierten und Jüngeren ausgeübt, in den letzten Jahren aber auch immer öfter von Leuten mit abgeschlossener Berufsausbildung. Zeitarbeit breitet sich rasant aus und auch die Unterbezahlung bei Vollzeitstellen ist seit 1995 angestiegen. Ich weiß das alles, diese harten Fakten! Aber: Die meisten Betroffenen leben in nicht armen Familien! Es geht doch meistens nur um einen Zuverdienst, ein Taschengeld! Wenn *ich* anno dazumal ein monatliches Taschengeld von ganz und gar 400 Euro verdient hätte, davon konnte ich nur träumen! Und außerdem bestehen ja auch noch andere Möglichkeiten, nämlich die des Selbstmords und die der Bewerbung als Affe im Zoo. Da soll mal einer sagen, der Arbeitnehmer von heute hätte nicht die Wahl!

*Heutzutage verbietet die Europäische Menschenrechtskonvention Sklaverei.*

Und ich, der Merkel-Gustav, habe die meisten Merkmale der Sklaverei im Bezug auf die Gegenwart eindeutig widerlegt! Somit ist klar: Die Sache mit der Sklaverei ist ein Märchen, mit dem die Linken und die Gewerkschaften die Bürger unterhalten oder gar erschrecken wollen. IZA-Arbeitsmarktexperte Schneider sagt auch ganz richtig, das ganze Tamtam werde nur betrieben, um Angst zu wecken und damit mehr Zulauf zu bekommen! Also, was diese abtrünnigen Verräter unserer Demokratie alles unternehmen, damit sie nicht mehr allein spielen müssen – das ist sagenhaft!

Ihr glühender Anhänger  
Gustav